



Bitte informieren Sie sich über aktuelle Änderungen im Internet unter

<http://www.ph-ludwigsburg.de/1355.html>

Es können sich noch Änderungen ergeben, da dem Fach die Besetzung einer halben Stelle im psychologischen Schwerpunkt genehmigt wurde.

**Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis
Wintersemester 2013/2014
im Förderschwerpunkt *Kommunikation und Sprache*
(Fachrichtung Sprachbehindertenpädagogik) und
im Wahlpflichtbereich *‘Sprachwissenschaft’***

***Fachrichtung Förderschwerpunkt Sprache und Kommunikation (SPO I 2003)*
*Fachrichtung Sprache (SPO I 2011)***

Hauptamtlich Lehrende:	Sprechzeiten
Ak OR'in Claudia Crämer	Do ab 16.00 Uhr und n. V.
Prof'in Dr. Iris Füssenich	Do ab 12.00 Uhr und n. V.
Prof'in Dr. Martina Hielscher-Fastabend	Mo ab 13.45 Uhr und n. V.
Ak OR'in Kristina Singer (30 Prozent)	siehe unten, WPB Sprachwissenschaft

***Wahlpflichtbereich Sprachwissenschaft (SPO I 2003)*
*Handlungsfeld Kommunikation und Sprache (SPO I 2011)***

Hauptamtlich Lehrende:	Sprechzeiten
Ak OR'in Kristina Singer (70 Prozent)	Mo ab 16.00 Uhr und n. V.

Lehrbeauftragte:
Inge Kleeberg
Udo Schoor
Karl-Heinz Stier

Sprecherin der Fachrichtung:
Iris Füssenich

Ansprechpartnerin für schulpraktische Studien:
Claudia Crämer



**Alle Veranstaltungen im
Förderschwerpunkt Sprache und Kommunikation
beginnen in der ersten Vorlesungswoche
ab Montag, 21.10.13
(Orientierungswoche: 14.10.-18.10.13)
Bitte beachten Sie unbedingt aktuelle Hinweise im Internet.**

Modul Pädagogik/Didaktik: Pädagogischer Schwerpunkt

**Möglichkeiten des Einsatzes von Schrift im Rahmen von Sprachtherapie
und Sprachförderung**

2 SWS Mo 10:15 - 11:45 Raum: 14. 023 Crämer, C.

**Kolloquium für Examenskandidaten/innen, Diplomanden/innen und
den wissenschaftlichen Nachwuchs**

1 SWS Di 13:15 - 14:00 oder n.V. Raum: 14.102 Füssenich, I.

**Förderung und Therapie der Aussprache bei mehr- und einsprachigen
Kindern **Beginn: 31.10.2013****

2 SWS Do 14:15 - 15.45 Raum: 14. 0118 Füssenich, I.

**Pragmatische Fähigkeiten beobachten und fördern: Spiel, Gespräch,
Argumentation**

2 SWS Do 08.15 - 09.45 Uhr Raum: 14. 023 Singer, K.

Modul Pädagogik/Didaktik: Didaktischer Schwerpunkt

Rechtschreibkompetenz beobachten und fördern (P2)

2 SWS Mo 14:15 - 15:45 Raum: 14. 023 Crämer, C.

Schwierigkeiten beim Schriftspracherwerb (Einführung) (P 2)

2 SWS Do 14:15 - 15:45 Raum: 14. 119 Crämer, C.

Unterricht mit Kindern mit Sprachförderbedarf

2 SWS Di 12:15 - 13:45 Raum LB: 1-1.341 Crämer, C.

**Schreibberatung beim wissenschaftlichen Schreiben und Beratung
von schulpraktischen Studien**

2 SWS Mo 16:15 - 17:45 Raum: 14. 117 Crämer, C.

**Förderschwerpunkt Sprache und Kommunikation, Teil 2:
Einführung in den didaktischen Schwerpunkt (P 1, P 3)**

2 SWS Do 10:15 - 11.45 Raum 14.102 Füssenich, I.



Pädagogische Hochschule Ludwigsburg, Fakultät III – Standort Reutlingen
Institut für sonderpädagogische Förderschwerpunkte, Fachrichtung Sprache und Kommunikation

Literarische Texte lesen, verstehen und schreiben: Förderung von Lehr- und Lernprozessen (P 2)

2 SWS Di 14.15- 15.45 Raum 14.102 Füssenich, I.

Modul Psychologie/Diagnostik: Psychologischer Schwerpunkt

Überblick und psychologische Grundlagen von Sprach-, Sprech- und Kommunikationsstörungen

2 SWS Mo 12:15 - 13:45 Raum: 14.118 Hielscher-Fastabend, M.

Überblick und psychologische Grundlagen von Sprach-, Sprech- und Kommunikationsstörungen

2 SWS Do 12:15 - 13.45 Raum LB: 1-1.339
Hielscher-Fastabend, M.

Selektiver Mutismus

2 SWS Do 16.15 - 17.45 Raum: 14. 023 Schoor, U.

Stottern I: Einführung in die Diagnostik, Therapie und sonderpädagogische Förderung

Einzel Fr, 29.11.13 13:00 - 19:00 Raum LB: 1-1.314 Stier, K.-H.
Sa, 30.11.13 09:00 - 16:00
Fr, 10.01.14 13:00 - 19:00
Sa, 11.01.14 09:00 - 16:00

Stottern II: Vertiefung der Therapie und sonderpädagogischen Förderung

Einzel Fr, 24.01.14 13:00 - 19:00 Raum 14. 119 Stier, K.-H.
Sa, 25.01.14 09:00 - 16:00
Fr, 07.02.14 13:00 - 19:00
Sa, 08.02.14 09:00 - 16:00

Stimmliche Eigenkompetenz im Lehrberuf

Einzel Mo, 17.02.14 09:00 - 16:00 Raum LB: 1-1.319 Stier, K.-H.
Di, 18.02.14 09:00 - 16:00
Mi, 19.02.14 09:00 - 16:00
Do, 20.02.14 09:00 - 16:00
Fr, 21.02. 14 09:00 - 16:00

Modul Psychologie/Diagnostik: Diagnostischer Schwerpunkt

Praxisbegleitendes Seminar zum selbstständig-diagnostischen Handeln

2 SWS Do 12:15 - 13:45 Raum: 14. 117 Crämer, C.

Einführung in die Sprachdiagnostik

2 SWS Di 09:15 - 10:00 Raum: 14.024 Hielscher-Fastabend, M.
und Einzel: Fr. 18.10.13 13:15 - 19:00
Sa. 19.10.13 09:15 - 17:00



Pädagogische Hochschule Ludwigsburg, Fakultät III – Standort Reutlingen
Institut für sonderpädagogische Förderschwerpunkte, Fachrichtung Sprache und Kommunikation

Sonderpädagogische Kasuistik

2 SWS

Di 10:30 - 12:00

Raum: 14. 024 Hielscher-Fastabend, M.

Schulpraktische Studien

Integriertes Semesterpraktikum ISP

Crämer, C.,
Füssenich, I.,
Singer, K.

Begleitseminar zum ISP

2 SWS

Di 14:15 - 15:45

Raum LB:1-1.317

Crämer, C.

Sprachtherapeutisches Praktikum: siehe Aushang am Brett

Kleeberg, I.
Singer, K.

Begleitseminar zum sprachtherapeutischen Praktikum

für Studierende SPO I 2011 Aufbau:

Förderschwerpunkt Sprache und Kommunikation, Teil 2:

Einführung in den didaktischen Schwerpunkt (P 1, P 3)

2 SWS

Do 10:15 - 11.45

Raum 14.102

Füssenich, I.

Wahlpflichtbereich Sprachwissenschaft/Handlungsfeld Kommunikation und Sprache

Unterstützte Kommunikation und Kommunikation unterstützen

2 SWS

Mo 14.15 - 15.45

Raum: 14. 117

Singer, K.

Sprachwissenschaftliche Grundlagen und Spracherwerbsprozesse:

Phonetik und Phonologie

2 SWS

Mo 10.15 - 11.45

Raum: 14. 118

Singer, K.

Kindliche Äußerungen analysieren - Kompaktveranstaltung Klausurvorbereitung Sprachwissenschaft

Einzel Di, 18.02.13 09.00 - 13.15 Uhr

Raum 14. 119

Singer, K.

Mi, 19.02.13 09.00 - 13.15 Uhr

Do, 20.02.13 09.00 - 13.15 Uhr

Weitere Studiengebiete

Stimm- und Sprachheilkunde

2 SWS

Di 13.15 -14.45

Tübingen/ HNO-Klinik
Hörsaal 2, Ebene 2

Michels, L.



Pädagogischer Schwerpunkt

C. Crämer

Möglichkeiten des Einsatzes von Schrift im Rahmen von Sprachtherapie und Sprachförderung (P2, P4)

Folgende Zitate verdeutlichen gegensätzliche Positionen zum Einsatz von Schrift in der Sprachtherapie:

“Das Kind muss zunächst eine intakte Lautstruktur erwerben, um dann später eine korrekte Schriftsprache erlernen zu können“ (Klasen 1970, S. 52).

“Die konsequente Einbeziehung von Schrift in die Sprachtherapie hat entscheidende fördernde Wirkungen auf die weitere lautsprachliche Entwicklung . . .“

(Heinz-Unterberg 1988, S. 203).

Im Seminar soll erarbeitet werden, wie die Auseinandersetzung mit der geschriebenen Sprache Kindern helfen kann, ihre individuellen sprachlichen Fähigkeiten und Schwierigkeiten zu verändern, um Sprache erwartungsgemäß zu realisieren.

Die Veranstaltung wendet sich an Studierende der ersten und zweiten Fachrichtung. Ein Seminarschein im pädagogischen Schwerpunkt ist durch eine **Hausarbeit** möglich. Die wichtigste Literatur wird in Moodle eingestellt.

Basisliteratur:

Füssenich, Iris/Geisel, Carolin (2008): *Literacy im Kindergarten. Vom Sprechen zur Schrift*. München/Basel.

Heinz-Unterberg, Renate (1988): *Zum Verhältnis von schriftlicher und mündlicher Sprache in Schule, Legastheniebetreuung und Sprachtherapie*. In: Kegel, Gerd u.a. (Hrsg.): *Sprechwissenschaft und Psycholinguistik 2*. Beiträge aus Forschung und Praxis. Opladen, S. 127-217

Osburg, Claudia (1997): *Gesprochene und geschriebene Sprache: Aussprachestörungen und Schriftspracherwerb*. Hohengehren.

I. Füssenich

Förderung und Therapie der Aussprache von mehr- und einsprachigen Kindern (P2, P4)

In dem Seminar widmen wir uns phonologischen und phonetischen Fähigkeiten von Kindern in Elementarbereich und Schule. Ausgehend von einem Überblick über phonologische und phonetische Schwierigkeiten bei der kindlichen Aneignung der Aussprache werden Symptome, diagnostische Verfahren und Konsequenzen für Förderung und Therapie aufgezeigt. Anhand von Praxisbeispielen werden phonologische Analysen erstellt und Therapieverläufe diskutiert.



Die Veranstaltung wendet sich an Studierende, die die sprachwissenschaftlichen Grundlagen zur Phonetik/Phonologie bereits besucht haben bzw. gleichzeitig besuchen.

Die wichtigste Literatur ist in einem Seminarreader zusammengefasst. Der Erwerb eines Leistungsnachweises im pädagogischen Schwerpunkt ist durch eine **Hausarbeit** möglich.

Basisliteratur:

Hacker, Detlef (2002): *Phonologie*. In: Baumgartner, Stephan/Füssenich, Iris (Hrsg.): *Sprachtherapie mit Kindern*. 5. völlig überarbeitete und erweiterte Auflage. München, S.13-62

Füssenich, Iris/ Menz, Mathias (2014): *Sprachliche Bildung, Sprachförderung und Sprachtherapie. Grundlagen und Praxisanregungen für pädagogische Fachkräfte in Kitas*. Berlin

I. Füssenich

Kolloquium für Examenskandidaten/innen, Diplomanden/innen und den wissenschaftlichen Nachwuchs

Die Veranstaltung wendet sich vor allem an Studierende, die sich kurz vor der Prüfung befinden. Es werden Themen für wissenschaftliche Hausarbeiten (methodisches Vorgehen u. a.) und Anforderungen an mündliche und schriftliche Prüfungen anhand konkreter Beispiele erarbeitet. Der Ablauf wird mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern festgelegt und bekannt gegeben.

Erster Termin:

Es findet ein Kolloquium für Doktorandinnen und Doktoranden statt:

08.11.2013, ab 14 Uhr

**Zweiter Termin: Vorbesprechung der Prüfungen für Studierende im
7. + 8. Semester: 22.10.2013**



K. Singer

Pragmatische Fähigkeiten beobachten und fördern: Spiel, Gespräch, Argumentation

Sowohl im Elementar- als auch im Primarbereich erfordern alltägliche Kommunikationssituationen pragmatische Fähigkeiten. Die Teilnahme am Spiel, Stuhlkreis oder Unterrichtsgespräch, das Äußern von Wünschen, Wahrnehmungen, Missverstehen oder einer Entschuldigung, die Reaktion auf Konflikte, auf berechnete oder unberechnete Kritik erzwingt das Einhalten bestimmter diskursiver Regeln. Kindern mit pragmatischen Schwierigkeiten gelingt dies oft nicht in der Weise, die durch Kommunikationspartnerinnen und -partner akzeptiert wird.

Neben der Begriffsklärung und der Diagnose pragmatischer Fähigkeiten und Schwierigkeiten geht es im Seminar darum, wie diesen Kindern kommunikative Strategien im Umgang mit Mitschülerinnen, Mitschülern und Erwachsenen vermittelt werden können.

Die Veranstaltung wendet sich an Studierende der ersten und zweiten Fachrichtung. Ein Seminarschein im pädagogischen Schwerpunkt des *Förderschwerpunkts Sprache und Kommunikation* ist durch eine **Hausarbeit** möglich.

Die Inhalte der Veranstaltungen des Wahlpflichtbereichs Sprachwissenschaft `Semantik/ Pragmatik´ werden vorausgesetzt.

Die wichtigste Literatur wird auf Moodle eingestellt.

Basisliteratur:

Best, Petra/Laier, Mechthild/Jampert, Karin/Sens, Andrea/Leuckefeld, Kerstin (2011): *Dialoge mit Kindern führen*. Weimar.

Grundschule (2004) Heft 5.

Kotthoff, Helga (2013): *Gesprächsfähigkeit: Erzählen, Argumentieren, Erklären*. In: Huneke, Hans-Werner et al. (Hrsg.): Taschenbuch des Deutschunterrichts. Sprach- und Mediendidaktik. Bd. 1. Neu bearbeitete und erweiterte Auflage. Baltmannsweiler, S. 177-201.



Didaktischer Schwerpunkt

C. Crämer

Rechtschreibkompetenz beobachten und fördern (P1)

„Kinder haben ein Recht auf Lehrkräfte, die ihre Lese- und Schreibkompetenz erfassen können. Sie haben das Recht, dass ihre Stärken und Schwächen respektiert werden.“ So lautet Recht 6 der von der DGLS (Deutsche Gesellschaft für Lesen und Schreiben) proklamierten 10 Rechte des Kindes auf Lesen und Schreiben.

Um Lernschwierigkeiten beim Rechtschreiben bei Kindern frühzeitig zu erkennen und passende Fördermaßnahmen einleiten zu können, müssen Lehrerinnen und Lehrer fundierte förderdiagnostische und fachdidaktische Kenntnisse mitbringen. Im Seminar werden grundlegende Aspekte der Diagnose und Förderung bei Rechtschreibschwierigkeiten thematisiert und auf konkrete Fälle bezogen. Außerdem wird erarbeitet, wie die Konzeption eines kompetenzorientierten Rechtschreibunterrichts aussehen kann, der den Prinzipien der Individualisierung und Differenzierung folgt.

Die Veranstaltung wendet sich an Studierende der ersten und zweiten Fachrichtung. Ein Seminarschein im didaktischen Schwerpunkt des *Förderschwerpunkts Sprache und Kommunikation* ist durch eine **Hausarbeit** möglich.

Basisliteratur:

Wedel-Wolff von, Annegret (2003): *Üben im Rechtschreibunterricht. Systematische Vorschläge für die Klassen 2 bis 4*. Braunschweig.

C. Crämer

Schwierigkeiten beim Schriftspracherwerb (Einführung) (P2)

Um Schwierigkeiten beim Schriftspracherwerb frühzeitig zu erkennen und passende Fördermaßnahmen einleiten zu können, müssen LehrerInnen fundierte fachwissenschaftliche und förderdiagnostische Kenntnisse mitbringen.

Im Seminar werden wichtige Aspekte der alphabetischen Schrift, über die Lehrkräfte verfügen müssen, erarbeitet. Auf der Basis von Entwicklungsmodellen werden Unterschiede in der kindlichen Entwicklung sichtbar gemacht. Weiter werden lernwegbegleitende Diagnoseaufgaben erarbeitet, aus denen sich die Fähigkeiten und Schwierigkeiten eines Kindes ableiten lassen, um dann passende Fördermaßnahmen planen und umsetzen zu können.

Die Veranstaltung wendet sich an Studierende der ersten und zweiten Fachrichtung, die im ersten Studienabschnitt **nicht** Deutsch studiert haben und noch wenig Grundkenntnisse zum Schriftspracherwerb mitbringen.

Die wichtigste Literatur wird in Moodle eingestellt.



Basisliteratur:

Crämer, Claudia/Schumann, Gabriele (2002): *Schriftsprache*. In: Baumgartner, Stephan/ Füssenich, Iris (Hrsg.): *Sprachtherapie mit Kindern - Grundlagen und Verfahren*. 5. völlig überarbeitete und erweiterte Auflage. München/ Basel, S. 256-319.
Füssenich, Iris/Löffler, Cordula (2008): *Schriftspracherwerb. Einschulung, erstes und zweites Schuljahr*. 2. überarbeitete Auflage. München/ Basel.

C. Crämer

Unterricht mit Kindern mit Sprachförderbedarf (P1)

Auf der Grundlage der aktuellen Bildungspläne für die Grundschule und die Schule für Sprachbehinderte soll förderbedarfsorientierter Unterricht geplant und analysiert werden. Dabei werden Qualitätsmerkmale sprachtherapeutischen Unterrichts berücksichtigt.

Die Veranstaltung wendet sich an Studierende der ersten und zweiten Fachrichtung.

Die wichtigste Literatur wird auf Moodle eingestellt.

Basisliteratur:

Bahr, Rainer (2007): *Sprachtherapeutischer Unterricht: Eine Perspektive für den Förderschwerpunkt Sprache*. In: Kolberg, Tatjana (Hrsg.): *Sprachtherapeutische Förderung im Unterricht*. Stuttgart, S. 130-143.
Grohnfeldt, Manfred/ Schönauer-Schneider, Wilma (2007): *Sprachheilpädagogische Aspekte des Unterrichts an unterschiedlichen Förderorten*. In: Heimlich, Ulrich/ Wember, Franz B. (Hrsg.): *Didaktik des Unterrichts im Förderschwerpunkt Lernen*. Stuttgart, S. 240-252.
Reber, Karin/Schönauer-Schneider, Wilma (2009): *Bausteine sprachtherapeutischen Unterrichts*. München/Basel.

C. Crämer

Schreibberatung beim wissenschaftlichen Schreiben und Beratung von schulpraktischen Studien

„Schreiben *macht* nicht Schwierigkeiten, Schreiben *ist* Schwierigkeit, genauer: sie ist die eigentliche Erschwerung der mir jeweils gestellten Aufgabe, der jeweils anfallenden Sache. Diese könnten befriedigend und bekömmlich sein, müsste da nicht auch geschrieben werden“ (Hartmut von Hentig 1999, S. 19).

Die Schreibkompetenz als die Basis wissenschaftlichen Arbeitens im Studium setzt sich aus zahlreichen Teilprozessen zusammen: Von der Recherche und Textrezeption über das Formulieren bis zum Überarbeiten. Dabei gilt es die Standards wissenschaftlichen Schreibens zu beachten.



Im Rahmen dieses Angebots biete ich für Studierende des Förderschwerpunktes *Sprache und Kommunikation* Einzelberatung beim Verfassen von Hausarbeiten, beim Schreiben von Therapie- und Unterrichtsentwürfen sowie beim Erstellen der schriftlichen Blockpraktikumsberichte an. Außerdem berate ich bei Aufgaben im Rahmen der schulpraktischen Studien wie beispielsweise bei der Planung von Therapieangeboten im Rahmen des sprachtherapeutischen Praktikums.

Zu Semesterbeginn werde ich mehrere feste Termine ausweisen, zu denen ich allgemein informiere über: Standards des wissenschaftlichen Arbeitens, Aufbau eines Blockpraktikumsberichts/einer schriftlichen Fördereinheit/eines ausführlichen Unterrichtsentwurfs. Hier besteht die Möglichkeit, einzelne Veranstaltungen je nach Bedarf zu besuchen.

Für die Einzelberatung werde ich Termine ausweisen, für die ich um vorherige Anmeldung bitte, damit keine unnötigen Wartezeiten entstehen.

Iris Füssenich

Förderschwerpunkt *Sprache und Kommunikation*: Einführung in den didaktischen Schwerpunkt (P1, P3)

In der Vorlesung wird eine Einführung in didaktische Fragestellungen des Förderschwerpunkts gegeben. Es sind wichtige Bildungspläne für die Förderung von Kindern und Jugendlichen mit Sprachförderbedarf sowie die Planung von Unterricht und Förderung im Fokus. Bezüge zu wesentlichen Unterrichtsfächern werden gezogen, wobei ein Schwerpunkt auf dem Erwerb der Schriftsprache und möglichen Schwierigkeiten von mehr- und einsprachigen Kindern gelegt wird.

Anhand von Beispielen und Sprachproben werden Systematik, Ätiologie, diagnostische Gesichtspunkte und Möglichkeiten der Förderung vorgestellt.

Der Besuch dieser Veranstaltung ist Voraussetzung für die Anmeldung zum sprachtherapeutischen Praktikum und zum Blockpraktikum. Inhalte dieser Veranstaltung und der Vorlesung „*Förderschwerpunkt Sprache und Kommunikation: Einführung in den pädagogischen Schwerpunkt*“ sind obligatorische Prüfungsinhalte.

Die Veranstaltung wendet sich an alle Studierenden des Förderschwerpunkts Sprache und Kommunikation.

Der Erwerb eines Leistungsnachweises im didaktischen Schwerpunkt ist durch eine **Hausarbeit** möglich.

Die wichtigste Literatur ist in einem Seminarreader zusammengefasst.



Basisliteratur:

Füssenich, Iris/Löffler, Cordula (2009): *Materialheft Schriftspracherwerb*. 2. überarbeitete Auflage. München/Basel.

Füssenich, Iris/Löffler, Cordula (2008): *Schriftspracherwerb. Einschulung, erstes und zweites Schuljahr*. 2. durchgesehene Auflage. München/Basel.

I. Füssenich

Literarische Texte lesen, verstehen und schreiben: Förderung von Lehr- und Lernprozessen (P 2)

Kinder brauchen Bücher, schrieb Bettelheim vor vielen Jahre. Die ersten Studien zur Lesesozialisation belegen, dass sich Jungen mehr für Sachtexte und Mädchen eher für literarische Texte interessieren und dass die Schule wenig Interesse zeigt, an den Texten, die Kinder außerhalb der Schule lesen. Seit PISA liegt ein Schwerpunkt der Leseförderung auf dem Verstehen von Sachtexten.

Doch welchen Stellenwert hat die literarische Bildung? Literarische Bildung wird nicht nur über Vorlesen und selber lesen erworben, sondern auch über andere Medien, z.B. durch Hörbücher.

Welche Konsequenz lassen sich nun für die literarische Bildung von Kindern im Elementarbereich und für Jugendliche in weiterführenden Klassen ziehen? Anhand konkreter Texte aus dem Elementarbereich bis hin zu Texten, die das Niveau von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen mit Sprachförderbedarf berücksichtigen, werden fachdidaktische Konsequenzen für Unterricht, Förderung und Sprachtherapie gezogen.

Der Erwerb eines Leistungsnachweises im didaktischen Schwerpunkt ist durch eine **Hausarbeit** möglich.

Die wichtigste Literatur ist in einem Seminarreader zusammengefasst.

Basisliteratur:

Füssenich, Iris /Geisel, Carolin (2008): *Literacy im Kindergarten. Vom Sprechen zur Schrift [mit Bilderbuch und Spiel ‚Rategarten‘]*. München.

Rosebrock, Cornelia/Nix, Daniel (2008): *Grundlagen der Lesedidaktik und der systematischen schulischen Leseförderung*. 2. korrigierte Auflage. Hohengehren.



Psychologischer Schwerpunkt

M. Hielscher-Fastabend

Überblick und psychologische Grundlagen von Sprach-, Sprech- und Kommunikationsstörungen

Die Veranstaltung ist als einführendes Seminar zu den verschiedenen Störungsbildern und Förderbereichen der Sprache und Kommunikation im Kindesalter zu sehen. Es behandelt Grundlagen der Allgemeinen Psychologie, der Entwicklungspsychologie und der Neuropsychologie und stellt den Bezug zu Störungsbildern mit Problemen in den Bereichen des Sprechens, der Sprache und der Kommunikation her. Die Veranstaltung bietet daher zunächst einen Überblick zu neurophysiologischen und entwicklungspsychologischen Grundlagen. Sie thematisiert dann die wesentlichen Störungsbereiche und grundlegende Therapie- und Förderaspekte, die vertiefend in den aufbauenden Veranstaltungen besprochen werden.

Die Problembereiche umfassen Verarbeitungsprozesse die ...

- ... primär das Sprechen betreffen (z.B. Dysarthrie, Sprechapraxie, PPS)
- ... primär die Sprache betreffen (z.B. Sprachentwicklungsstörungen, zentrale Sprachstörungen / Aphasien)
- ... primär das Hören betreffen
- ... primär den Redefluss betreffen (z.B. Stottern, Poltern)
- ... primär die Kommunikation betreffen (z.B. Mutismus, Autismus)

Die psychologischen Grundlagen und Verarbeitungsmodelle sowie Aspekte der Förderung vor dem Hintergrund besserer Partizipation (ICF, ICF-CY) werden diskutiert.

Basisliteratur:

Böhme, Gerhard (Hrsg.) (2003): *Sprach-, Sprech-, Stimm-, und Schluckstörungen* Bd. 1 Diagnostik. München.

Böhme, Gerhard (Hrsg.) (2006): *Sprach-, Sprech-, Stimm-, und Schluckstörungen* Bd. 2 Therapie. München.

Rickheit, Gert/Sichelschmidt, Lorenz/Strohner, Hans (2004): *Psycholinguistik*. Weinheim.

Schöler, Hermann/Welling, Anton (Hrsg.) (2009): *Sonderpädagogik der Sprache*. Göttingen.



U. Schoor
Selektiver Mutismus

Einen großen Bereich der kommunikativen Verhaltensprobleme stellen Kinder mit selektivem Mutismus dar, die speziell in neuen sozialen Situationen schweigen, bei Eintritt in den Kindergarten oder in die Schule. Jede verbale Äußerung oder sogar jede Lautproduktion ist diesen Kindern selektiv in bestimmten Anforderungssituationen nicht möglich.

Die psychologischen Erklärungsansätze und spezifischen Behandlungsvorschläge werden besprochen. Möglichkeiten der schulischen Förderung und der Inklusion in den Regelschulen werden diskutiert.

Basisliteratur:

Schoor, Udo (2002): *Schweigende Kinder im Kindergarten und in der Schule*. Die Sprachheilarbeit, Heft 5, S. 219-225.

K.-H. Stier
Stottern I:
Einführung in die Diagnostik, Therapie und sonderpädagogische Förderung

Stottern gehört zu den Störungsbildern, die in den allermeisten Fällen schon im frühen Kindesalter auftreten. Familienmitglieder, Erzieherinnen und Erzieher sowie insbesondere auch Lehrerinnen und Lehrer an Sprachheilschulen sind häufig als erste mit stotternden Kindern konfrontiert und haben ganz erheblichen Einfluss auf die weitere Entwicklung. Inzwischen scheint der Nachweis erbracht, dass das möglichst frühzeitige Erkennen und Diagnostizieren dieser Sprechstörung von größter Wichtigkeit für eine langfristige und sogar auch vollständige Auflösung des Stotterns ist.

In diesem Seminar werden Fragen aus dem Problembereich stotternder Kinder vorgestellt und diskutiert, z.B. wie Stottern im familiären Kontext zu betrachten ist, welche Hilfen und Lösungswege im therapeutischen Alltag angeboten werden, welche Möglichkeiten und Grenzen sich für Eltern, ErzieherInnen und LehrerInnen im Umgang mit stotternden Kindern ergeben und wie theoretische Konzepte und klinische Forschungen die Entstehung und Aufrechterhaltung des (früh-)kindlichen Stotterns reduzieren helfen können.

Basisliteratur:

Renner, Jürgen A. (Hrsg) (1999): *Stottern und Familie. Hilfen - Lösungswege - Chancen*. Darmstadt.

Wendlandt, Wolfgang (2009): *Stottern im Erwachsenenalter. Grundlagenwissen und Handlungshilfen für Therapie und Selbsthilfe*. Stuttgart.

Wendlandt, Wolfgang (1994): *Stolperdrähte, Sackgassen und Lichtblicke im Therapiealltag*. München.



K.-H. Stier

Stottern II:

Vertiefung der Therapie und sonderpädagogischen Förderung

Der Kurs baut auf dem ersten Seminar zum Stottern auf und vertieft die theoretischen und praktischen Inhalte dieses Seminars.

Basisliteratur:

Renner, Jürgen A. (Hrsg) (1999): *Stottern und Familie. Hilfen - Lösungswege - Chancen*. Darmstadt.

Wendlandt, Wolfgang (2009): *Stottern im Erwachsenenalter. Grundlagenwissen und Handlungshilfen für Therapie und Selbsthilfe*. Stuttgart.

Wendlandt, Wolfgang (1994): *Stolperdrähte, Sackgassen und Lichtblicke im Therapiealltag*. München.

K.-H. Stier

Stimmliche Eigenkompetenz im Lehrberuf

Das Seminar bietet einen Einstieg in die Optimierung der eigenen Sprechstimme und dient als Prävention für Stimmprobleme im späteren Unterrichten. Dabei wird die Akzentmethode® nach Frokjan als präventiv orientiertes Programm erlernt. Bei dieser Methode handelt es sich um eine effektive und evidenzbasierte Behandlungsform in der Stimmtherapie. Zentrale Aspekte der Methode sind Rhythmisierung, Akzentuierung sowie die Koordination von Atmung, Phonation, Artikulation, Körperbewegung und Sprache. Theoretischer und praktischer Teil der Seminare greifen ineinander. Der große Praxisanteil des Kurses ermöglicht ein gründliches Training aller Übungsschritte. Nach einer Stimmanalyse erhalten Sie konkrete Stimmintervention in Theorie und Praxis.

Der zweite Block umfasst eine Auffrischung der Akzentmethode und eine Reflektion stimmlicher Aspekte in Vortragssituationen und Unterricht. Es werden psychologische Aspekte des Themas beleuchtet. Hier werden speziell Zusammenhänge von Stimme, Persönlichkeit und situativen Belastungen im Lehrerberuf thematisiert. Belastungen in praktischen Ausbildungsteilen sowie im späteren Berufsleben und deren mögliche Auswirkungen auf gesundheitliche, speziell auf stimmliche Anforderungen werden diskutiert.

Das Seminar wird für den Bereich Psychologie im Förderschwerpunkt Sprache und Kommunikation anerkannt, kann aber von Studierenden anderer Fachrichtungen besucht werden. Sie erhalten eine spezielle Bescheinigung über die Einführung in die Akzentmethode.



Basisliteratur:

Eckert, Hartwig/Laver, John (1994): *Menschen und ihre Stimmen*. Weinheim.
Hamann, Claudia (2004): *Die Lehrerstimme im Ausbildungsnotstand: Problemevaluation und Lösungsdiskussion*. In: Zimmermann, Susanne /Iven, Claudia /Maihack, Volker (Hrsg.) *Hauptsache Stimme*. Köln.
Thyme-Frøkjær, Kirsten (2001): *Stimm- und Sprechtherapie nach der Akzentmethode*. In: Böhme, G. (Hrsg.). *Sprach-, Sprech- und Stimmstörungen*. Band 2. München.

Diagnostischer Schwerpunkt

C. Crämer

Praxisbegleitendes Seminar zum selbstständig-diagnostischen Handeln (P2)

Dieses Seminar wendet sich an Studierende, die den Förderschwerpunkt Sprache und Kommunikation als **erste** Fachrichtung gewählt haben.

Im Rahmen der Ausbildung zum diagnostisch-pädagogischen Handeln sollen jeweils zwei Studierende für ein Semester die Betreuung eines Kindes, eines Jugendlichen oder eines Erwachsenen mit Sprachförderbedarf übernehmen. Die Studierenden erstellen auf der Grundlage der Erhebung von diagnostischen Daten einen Förderplan und führen die Förderung selbst durch. Im Seminar wird das förderdiagnostische Handeln geplant und reflektiert.

M. Hielscher-Fastabend

Einführung in die Sprachdiagnostik

Die Studierenden reflektieren in diesem Seminar, das möglichst in ihrem 7. oder 8. Semester belegt werden sollte, noch einmal zusammenfassend Kenntnisse über psychologisches Testen und die Grundlagen der Förderdiagnostik mit speziellem Blick auf die Untersuchung sprachlicher Verhaltensvariationen. Sie erhalten exemplarisch Einblick in den Aufbau, die Anwendung und Auswertung der wichtigsten Verfahren und erwerben einen Überblick zu den aktuell verwendeten Testverfahren und Analysemethoden für die Prüfbereiche.

Zusätzlich zu den Testverfahren wird die systematische Analyse freier Sprach- und/oder Schreibproben bei Bedarf wiederholt.

Neben sprachrelevanten Verfahren werden Diagnoseinventare zur Erfassung des kognitiven Leistungsstandes, sprachtragender Funktionen sowie motivationaler und emotionaler Faktoren kennengelernt.



Basisliteratur:

Bortz, Jürgen/Döring, Nicola (2006): *Forschungsmethoden und Evaluation (Kap. 8 & 9)*. Berlin.

Bühner, Markus (2008): *Einführung in die Test- und Fragebogenkonstruktion*. München.

Kany, Werner/Schöler, Hermann (2010): *Fokus: Sprachdiagnostik*. 2. erweiterte Auflage. Mannheim.

**M. Hielscher-Fastabend
Sonderpädagogische Kasuistik**

Das Seminar vermittelt den Studierenden Kenntnisse der Planung, Durchführung und Erstellung eines psychologischen Gutachtens mit sonderpädagogischer Fragestellung auf der Grundlage theoretisch sinnvoll zusammengestellter diagnostischer Verfahren. Es basiert damit auf der Veranstaltung zur Sprachdiagnostik und greift auf dort besprochene Verfahren zurück.

Die Studierenden finden ein Kind aus ihrem bisherigen Praxisbezug und erarbeiten für dieses Kind in Kooperation mit Eltern, Lehrerinnen und Lehrern oder sonstigen Beziehungspersonen eine sinnvolle Fragestellung für eine umfassende Diagnostik. Sie stellen dann die adäquaten Verfahren zur Überprüfung der relevanten Bereiche zusammen, führen die gewählten psychometrischen Tests und qualitativen Analyseverfahren durch und werten die Ergebnisse hinsichtlich der Fragestellung aus.

Als Prüfungsleistung für den Bereich Diagnostik wird abschließend ein ausführliches Gutachten erstellt.

Basisliteratur:

Kany, Werner/Schöler, Hermann (2010): *Diagnostik schulischer Lern- und Leistungsschwierigkeiten. Ein Leitfaden*. 2. erweiterte Auflage. Stuttgart.



Wahlpflichtbereich Sprachwissenschaft

K. Singer

Unterstützte Kommunikation und Kommunikation unterstützen

Dieses Seminar wendet sich an Studierende, die das Handlungsfeld Kommunikation und Sprache (SPO I 2011) gewählt haben. Neben der historischen Entwicklung und den theoretischen Grundlagen der Unterstützten Kommunikation (UK) werden verschiedene Formen der UK und deren Anwendungsgebiete in verschiedenen Praxisfeldern erarbeitet. Die Basisliteratur wird in Moodle eingestellt.

Boenisch, Jens (2009): *Kinder ohne Lautsprache*. Karlsruhe

Boenisch, Jens/Sachse, Stephanie (2007): *Diagnostik und Beratung in der Unterstützten Kommunikation*. Karlsruhe

K. Singer

Sprachwissenschaftliche Grundlagen und Spracherwerbsprozesse: Phonetik und Phonologie

Die Veranstaltung wendet sich an Studierende, die den Wahlpflichtbereich Sprachwissenschaft (SPO I 2003) bzw. das Handlungsfeld Kommunikation und Sprache (SPO I 2011) gewählt haben.

Anhand eines Kindes mit Aussprachestörungen werden in diesem Seminar die theoretischen Grundlagen der Phonetik und Phonologie des Deutschen erarbeitet sowie Transkriptionsverfahren vorgestellt, um lautliche Auffälligkeiten festhalten zu können. Diese Grundlagen dienen dem Verständnis in der Diskussion um den phonetisch-phonologischen Spracherwerb. Ziel der Veranstaltung ist es, für ein ausgewähltes Beispiel eine Diagnose der Fähigkeiten und Schwierigkeiten zu erstellen sowie Überlegungen für die Förderung abzuleiten.

Die Basisliteratur wird in Moodle eingestellt.

Basisliteratur:

Hacker, Detlef (2002): *Phonologie*. In: Baumgartner, Stephan/ Füssenich, Iris (Hrsg.): *Sprachtherapie mit Kindern - Methoden und Verfahren*. 5. völlig überarbeitete und erweiterte Auflage. München/ Basel, S. 13-62.

Pétursson, Magnus/ Neppert, Joachim (2002): *Elementarbuch der Phonetik*. 3. Auflage. Hamburg.



Pädagogische Hochschule Ludwigsburg, Fakultät III – Standort Reutlingen
Institut für sonderpädagogische Förderschwerpunkte, Fachrichtung Sprache und Kommunikation

K. Singer

Kindliche Äußerungen analysieren - Kompaktveranstaltung zur Klausurvorbereitung Sprachwissenschaft

Dieses Seminar wendet sich an Studierende, die im Frühjahr 2012 die Klausur in Sprachwissenschaft schreiben.

Zu wichtigen Inhalten aus den Seminaren zur Sprachwissenschaft (Morphologie und Syntax, Semantik und Pragmatik, Phonetik und Phonologie) werden Übungsaufgaben angeboten. Studierende erhalten außerdem die Möglichkeit, Fragen zu stellen und einzelne Bereiche nach Wunsch zu wiederholen.

Kompaktseminar (siehe Terminübersicht im vorderen Teil)